

Salwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 23. Mai 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Zum Abonnement

auf den Monat Juni ladet freundl. ein
die Red. & Exped. d. Salwer Wochenblattes.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Calw.

Erlaß an die Gemeinderäte, betreffend die Aufstellung von Verzeichnissen derjenigen Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse eine Beurteilung zur Disposition angezeigt erscheinen lassen.

Unter Hinweisung auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 22. Mai 1875 (Amtsblatt S. 125) werden die Gemeinderäte aufgefordert, die Verzeichnisse derjenigen Soldaten vom Jahrgang 1887, deren häusliche Verhältnisse die Beurteilung im nächsten Herbst dringend wünschenswert erscheinen lassen, nach dem vorgeschriebenen Formular (Amtsbl. S. 127) aufzustellen und bis 20. Juni an das Oberamt einzusenden.

In diese Verzeichnisse sind nur diejenigen Mannschaften des zweiten Dienstjahres aufzunehmen, deren Angehörige nach vorgängiger Bekanntmachung in der Gemeinde ein Gesuch um Aufnahme in das Verzeichnis rechtzeitig eingereicht haben.

Im Uebrigen sind die Bestimmungen des Eingangs erwähnten Ministerialerlasses genau zu beachten.

Den 21. Mai 1889.

R. Oberamt.
Supper.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin empfangen heute mittag die von dem Sultan von Mandara hierher entsandten und von dem Afrikareisenden Ehlers geführten Tschaggakrieger, welche Geschenke des Sultans überbrachten und mehrere Tänze und Gesänge ausführten.

Berlin, 20. Mai. Die Vorbereitungen zum Empfang des Königs von Italien in Berlin, namentlich die Ausschmückung der Straßen, durch welche der König einziehen wird, sind bereits fertig geworden. Mit staunenswerter Schnelligkeit haben Architekten, Künstler, und die ausführenden Handwerker Triumphbögen, Masten und Tribünen errichtet und ausgeschmückt. Auch die an den betreffenden Straßen liegenden Häuser haben bereits preussische, deutsche und italienische Fahnen ausgehängt und werden mit Guirlanden und Kränzen verziert. Ueberall bemerkt man reges Treiben, welches kennzeichnend für die Sympathie ist, welche die deutsche Reichshauptstadt dem erwarteten Herrscher der befreundeten Nation entgegenbringt. Die Professoren der hiesigen Universität haben für morgen ihre Vorlesungen abzusagen lassen.

Berlin, 21. Mai. Zur Einholung des Königs Humbert der Sechsten eingetroffen, waren 35 Hofequipagen bestimmt. Im ersten Wagen saßen auf der Fahrt durch die festlich geschmückten, von einer tausendköpfigen Menge flankierten Straßen König Humbert und Kaiser Wilhelm, im zweiten der Kronprinz von Italien und Prinz Heinrich, auf dem Rücksitz die beiden ältesten Söhne des Kaisers in Weiß gekleidet mit gelben Strohhüten. Crispi fuhr mit dem Fürsten Bismarck, Graf Herbert Bismarck auf dem Rücksitz. König Humbert hatte die blaue Uniform der Bodeheimer Husaren angelegt. Sein auffallend starker Schnurrbart ist vollständig ergraut. Der Kronprinz Viktor Emanuel macht einen sehr sympathischen Eindruck.

Um dem König eine besondere Aufmerksamkeit zu erweisen, hat bekanntlich der Kaiser angeordnet, daß dem König das Garde-Füsilier-Regiment im Bersaglieri-Schritt vorgeführt werde, welches Tempo im genannten Regiment in letzter Zeit mit großem Eifer eingeübt worden ist.

Berlin, 21. Mai. Seitens der Stadt wurde König Humbert durch den Oberbürgermeister und den Stadtverordnetenvorsteher begrüßt. Der Reichskanzler, welcher die Kürassieruniform mit dem Bande des Annunziaten-Ordens trug, begrüßte den Ministerpräsidenten Crispi, der das Band des Schwarzen Adlerordens trug, mit mehrmaligem Händedruck.

Berlin, 20. Mai. Die Arbeiten des Reichstages. Wie zuverlässig verlautet, soll dem Reichstag am kommenden Donnerstag

noch eine kolonialpolitische Vorlage und zwar ein Nachtragsetat zugehen zum Zwecke der Uebernahme der Landesverwaltung von der Neu-Guinea-Kompagnie auf das Reich. Da die Gesellschaft für die Kosten nach wie vor aufzukommen bereit ist, also einen ebenso hohen Beitrag an die Reichskasse abführt, balancieren die Einnahmen und Ausgaben in dem Nachtragsetat. — Der Reichstag war heute anscheinend noch besser besetzt, als am Samstag, und diese hohe Präsenziffer von etwa 320—340 dürfte auch die Woche hindurch sich behaupten.

Braunschweig, 19. Mai. Der Kaiser wohnte bei seinem Hiersein dem Festgottesdienste im Dom bei. Nachher besichtigte der Kaiser den Dom, die Burg Dankwarderode und mehrere andere Sehenswürdigkeiten. Nachmittags 4 Uhr fand im Schlosse eine große Brunktafel statt, an welcher etwa 90 Personen teilnahmen. Der Prinzregent dankte in seinem Trinkspruch Sr. Majestät für die hohe Ehre des Besuches. Der Kaiser gab darauf dem Prinzregenten gerührt die Hand und erwiderte mit einem Toast auf Braunschweig, worin er sagte: Ich hoffe, daß es Mir von Gott vergönnt sein möge, das geeinte deutsche Vaterland in Frieden und Ruhe den Weg zu führen, den Mein Herr Großvater uns vorgezeichnet und auf welchem auch das Braunschweigische Land so freudig vorangegangen ist.

Dortmund, 21. Mai. In sämtlichen Bezirken des Oberbergamts-Bezirktes Dortmund sind mit sehr wenigen Ausnahmen heute die Belegschaften voll angefahren, ebenso im Bochumer und Essener Bergwerksrevier.

Zwickau, 22. Mai. (Dep. d. Salwer Wochenbl.) Die Grubenarbeiter wiesen in gestriger Versammlung 10prozentige Lohnerhöhung zurück und proklamieren den Streik.

Nürnberg, 19. Mai. Sofort nach dem Tode des Kaisers Wilhelm hat sich dahier ein Komitee gebildet, um dem Schöpfer des neuen deutschen Reiches ein Zeichen bleibender Erinnerung in unserer Stadt zu schaffen. Bis jetzt war die Frage unentschieden, ob ein Denkmal oder eine Stiftung zu Ehren des Kaisers zu errichten sei. Nunmehr hat sich das Komitee für Errichtung eines Denkmals am Fuße der alten Hohenzollernburg entschieden.

Ausland.

Bern, 19. Mai. Der Bundesrat forderte die Regierung von Uri auf, 2 Vertreter zur Begrüßung des Königs von Italien nach Göschenen zu senden und eine Kompagnie Infanterie aufzubieten. Die Gottshardbahn ließ an der Grenze bei Dirinelle sowie beim Eingang in den Tunnel Ehrenportalen errichten.

Rom, 19. Mai. Der König ist um 1 Uhr 20 Minuten abgereist. Auf der Fahrt vom Quirinal nach dem Bahnhof wurden ihm von vielen Tausenden Demonstrationen herzlicher Sympathie bereitet. Segenfundgebungen erfolgten nicht.

Das entsetzliche Gespenst „Nihilismus“ geheißen, geht wieder um in Rußland. Die entdeckte Verschwörung gegen den Zaren ist weiter verzweigt, als anfänglich geglaubt wurde. Verschiedene Regimenter in Moskau, Elisabethgrad und Warschau sind kompromittiert. Mehrere Offiziere wurden verhaftet, drei verübten einen Selbstmord, um der Verhaftung zu entgehen. Sprengbomben wurden in Warschau entdeckt.

Tages-Neuigkeiten.

Cannstatt, 19. Mai. Heute früh ertrank beim Baden im Neckar der 17jährige Kaufmannslehrling Blankenhorn von Stuttgart. Er machte mit einigen Freunden einen Frühspaziergang, war etwas erhitzt und glaubte im Bad Kühlung zu finden; er sank sofort unter und konnte nicht mehr gerettet werden.

Vom Rothenberg, 17. Mai. Die bis vor wenigen Tagen noch kahlen Weinberge bedeckt nun ein grüner Schimmer. Die Weinstöcke zeigen überall an den Abhängen des Berges eine Menge von Blütenansätzen.

Bietigheim, 15. Mai. Trotz vermehrter Konkurrenz erfreut sich unser schön und zweckmäßig angelegter Fohlengarten auch dieses Jahr wieder einer guten Frequenz, indem demselben von 37 angemeldeten Tieren heute 28 Stück Fohlen, worunter 10 zweijährige, zugeführt wurden, die sich in der ihnen gewährten Freiheit munter tummeln. Die andern werden im Laufe dieser Woche antommen, und ist zu hoffen, daß die heurige Anzahl nicht hinter der vorjährigen zurückbleibt. Die schönen kräftigen Tiere, welche nach ömonatlicher Weidezeit den Besitzern zurückgegeben werden, sowie die

gute Frequentierung dieses Unternehmens während seines 34jährigen Bestehens liefern den besten Beweis für die Nützlichkeit desselben.

Vom Böttwarthal, 18. Mai. Die gefürchteten drei Eismänner (Pankraz, Servaz und Bonifaz), sind, ohne ihre Gefährlichkeit zu zeigen, glücklichweise vorübergegangen. Die wahrhaft sommerliche Temperatur des heurigen Mai hat sich bis jetzt als richtiger Wonnemonat erwiesen. Die günstige Frühjahrswitterung hat in der Entwicklung der Winter- und Sommerfrüchte Wunder bewirkt. Der Reys steht befriedigend; auch die Roggenfelder, welchen der lange Winter da und dort geschadet hat, erholen sich. Dinkel und Weizen versprechen bei dieser günstigen Witterung eine schöne Ernte. Die Frühjahrsfrüchte sind meist gut bei uns in die Erde gebracht worden. Hafer und Gerste erfreuen sich eines schön bestockten Anfangs. Leider sind auch Felder zu finden, welche stark mit Unkraut (Heberich, Disteln) behaftet sind. Kollie und Luzerne stehen überaus dicht und hoch, ebenso die Grasarten, so daß man reichlich Futter erwarten kann, was die Viehpreise bezw. auch die Fleischpreise in einer für das Publikum nicht erfreulichen Weise in die Höhe getrieben hat. Was die Obstausichten anbelangt, so sind solche im allgemeinen ziemlich gering. Birnen wird es nur ganz wenige geben, Äpfel nur da und dort und dies nur in gewissen Sorten befriedigend. Der Weingärtner hat im großen und ganzen seine Frühjahrsstätigkeit beendet, nur das Heften nimmt noch einige Tage in Anspruch. Mit neuen und bis jetzt berechtigten Hoffnungen sieht er in den kommenden Jahrgang. Nach den bis jetzt möglichen Beobachtungen ist gute Aussicht auf reichliche Fruchttriebe und deren Bestand vorhanden und darf, wenn keine Ungunst der Witterung einfällt, wieder ein gutes Weinjahr in Erwartung zu nehmen sein.

Kirchheim, 20. Mai. Gestern sollte ein Mann das seltene Fest seiner diamantenen Hochzeit feiern. Es ist der hochbetagte im Pensionsstand in Kirchheim lebende Pfarrer Louis Seeger. Bei den in jüngster Zeit oftmals erwähnten Nachteilen der in unserem Lande üblichen Wanderung von geringen zu besseren Stellen darf es als besondere Amts-treue hervorgehoben werden, daß unser Jubilar 48 Jahre lang auf seinem Anfangsdienst in Weilerstrußlingen (auf d. lutherischen Bergen) ausgehalten hat in unverdrossener, segensreicher Wirksamkeit, wovon vielseitige alte Anhänglichkeit seiner einstmaligen Gemeindeglieder zeugt. Bis in sein 86. Jahr hat ihn Gottes Güte gesund erhalten und er darf mit seiner Bittarbeit auf 50 Dienstjahre zurückblicken. Nun scheinen aber seine Tage gezählt und er liegt mit seiner gleichfalls hochbetagten Lebensgefährtin, welche schon länger leidend ist, ernsthaft darnieder.

Göppingen, 19. Mai. Der einzige Sohn des Dekonomen Hansch, ein junger Mann von 23 Jahren, verunglückte gestern beim Beeren des Aborts einer hiesigen Fabrik. Er fiel in die Sentgrube und erstickte. — Die Heilsarmee läßt auch bei uns durch einen Kolporteur ihren „Heilsruf“ und andere Blätter verkaufen. Weitere Versuche zu unserer Bekehrung sind bis jetzt, wenigstens öffentlich, noch nicht gemacht worden.

Reutlingen, 16. Mai. Die bürgerlichen Kollegien beschloßen in der gestrigen Sitzung mit Stimmenmehrheit die Forderung der Regierung — betr. den Bahnbau von hier aus nach Honau — zu bewilligen.

Geislingen, 18. Mai. Im Nachbarorte Altenstadt wurde eine 70jährige Witwe, welche in selbstmörderischer Absicht, wie man sagt, aus gänzlich unbegründeten Nahrungsjorgen, in die Fils gesprungen war, von einem Manne, welcher zufälligerweise sich in der Nähe befand, dem nassen Elemente wieder entziffen.

Aus Sachsen, 17. Mai. Ueber die Explosion des Pulvermagazins auf dem Königsstein schreibt man dem Staatsanz.: „In dem vom Blitz getroffenen Magazin befanden sich 15000 Bomben, Granaten und Schrapnels und 200,000 Infanteriepatronen; alle diese Borräte wurden nach und nach zur Entladung gebracht. Mehr als 8 Stunden währte es, bis die Schüsse verstumten. Die in unmittelbarer Nähe des Magazins aufgestellte Schildwache entging wie durch ein Wunder dem Tode. Der Mann wurde durch den Luftdruck betäubt und zu Boden geworfen, und als er nach einiger Zeit zum Bewußtsein gekommen, entfernte er sich auf den Händen kriechend von dem gefährlichen Orte. Auch die in der Nähe unter Dach befindliche Wachmannschaft blieb unverfehrt. Durch die große Luferschütterung wurden in Stadt und Festung Königsstein zahllose Fensterscheiben zertrümmert. Ein wahres Wunder ist es, daß das ganz in der Nähe befindliche zweite Magazin, das 10,000 kg loses Pulver enthielt, nicht in die Explosion hineingezogen wurde.“

Braunschweig, 16. Mai. Ein fürchtbares Unwetter suchte heute die Dörfer Dedeleben, Hesse, Silsdorf, Dffleben, Pabstorf und mehrere andere heim. Es ist der Verlust von einigen Menschenleben zu beklagen; viel Vieh ist umgekommen, die Saaten sind verwüstet.

Vermischtes.

Ein Geschäftsjubiläum. Die allbekannte und das Vertrauen der Geschäftswelt in hohem Grade genießende Zentral-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M. feiert in diesem Jahr das Jubelfest ihres 25jährigen Bestehens. Sie hat aus diesem Anlaß ein ungemein schön und elegant ausgestattetes neues Zeitungsverzeichnis erscheinen lassen, das in bisher nicht dagewesener Vollständigkeit und Uebersichtlichkeit die der Geschäftswelt wünschenswerten Angaben über die Presse des In- und Auslandes bringt. Es ist daraus nicht bloß zu ersehen, welche Blätter in den verschiedenen Städten und Ländern erscheinen und wie oft, ferner, wie teuer sie die Inserate berechnen, welche Auflage sie haben und welche Bevölkerung der Ort des Erscheinens zählt, sondern es kann aus dem Daube'schen Jubiläumskatalog jetzt auch die politische Tendenz jedes Blattes ersehen werden, was oft für die Aufgeber von Anzeigen Wert hat. Alle diese Nachrichten konnten nur durch sorgfältige und weitverzweigte Organisation des

Gaueses G. L. Daube & Co. und seiner Filialen erreicht werden. Das Verzeichnis der Fachblätter ist ein sehr reichliches, kurz der Katalog ist ein würdiges Beweisstück von dem hohen Stand des Instituts im 25. Jahre seines Bestehens.

Ein Lawinensturz. Eine Lawine, welche im Laufe des Winters in der Nähe vom Handesfall herunterging, hat, wie der „Basl. Nat.-Ztg.“ aus Bern geschrieben wird, eine 200 bis 300 Jahre alte Waldung von drei bis fünf Zucharten vollständig zerstört, zum Teil wegrastert. Damit ist jene Gegend nicht nur um einen Schmuck ärmer geworden, sondern die Stellen, wo der Wald stand, sind von einem fast sichern allmählichen Kulturuntergang, d. h. von der Verwilderung bedroht. Da spätere Lawinen meist die Züge der früher gegangenen einhalten, so erachtet man es als sehr fraglich, ob es gelingen wird, jene Stellen wieder aufzuforsten. Man ist geneigt, die Frage eher zu verneinen und sich den Elementarereignissen gegenüber als ohnmächtig zu bekennen.

Beschreiben. „Herr Doktor, ich bitte Sie um die Rechnung.“ — „Na, gute Frau, ich weiß, Sie sind nicht gerade in glänzenden Verhältnissen, ich will für meine Mühe nichts beanspruchen.“ — „Ja, das ist recht schön, aber — wer bezahlt denn nun den Apotheker?“

Der Schwarzwaldverein,

Bezirksverein Calw, gegründet am 11. Januar 1885, hielt am letzten Sonntag im Gasthof z. Waldhorn unter dem Vorsitz seines Vorstandes, des Hrn. Stadtschultheiß Haffner, die erste Hauptversammlung seit der Gründung. Bis jetzt hatte der 1885 gewählte Ausschuß die Geschäfte geführt, wenn auch vielleicht zur Zufriedenheit der Mitglieder, so doch ohne den Hintergrund von eigenen Bezirksvereins-Satzungen, welche genauere Bestimmungen über die Amtsdauer der gewählten Beamten, die innere Einrichtung des Vereins u. dgl. enthalten hätten. Die Erkenntnis aber, daß der bisherige Ausschuß seinen Auftrag doch nicht für eine unbestimmte Zeit erhalten haben könne, führte auf die Nothwendigkeit, eigene Satzungen zu schaffen, welche die üblichen Bestimmungen über die Mitgliedschaft, die Leitung des Vereins, die Beamten und ihre Wahl und dgl. enthalten. Diese Satzungen wurden schon am 9. Mai nach einem von dem Schriftführer des Vereins Hr. E. Horlacher, bearbeiteten Entwurfe von dem Ausschusse beraten und nun der Hauptversammlung zur Annahme vorgelegt. Dieselbe erfolgte einstimmig und wurde sofort auf Grund der neuen Bestimmungen die Neuwahl des aus 9 Mitgliedern bestehenden Ausschusses vorgenommen. Es wurden sämtliche bisherigen Mitglieder wiedergewählt und war es die erste Aufgabe des Ausschusses, die Aemter zu besetzen. Das Ergebnis dieser Wahl war, daß an Stelle des bisherigen, eine Wiederwahl ablehnenden Vorstandes, des Hrn. Stadtsch. Haffner, zum Vorstand Hr. E. Horlacher, zu dessen Stellvertreter Hr. E. Staelin und zum Rechner Hr. E. Böpprich gewählt wurde. Die Stelle des Schriftführers übernahm der neue Vorstand. Die weiteren Mitglieder des Ausschusses sind, wie bisher: Hr. Strophenbauinspektor Stuppel, Hr. W. Federhaff, Hr. Dr. Wurm in Teinach, Hr. Oberförster Hepp in Hirsau, Hr. Oberförster Haug in Siebenzell.

Ein Hauptgegenstand der Besprechung war sodann der Ausflug, den der Stuttgarter Verein unter Führung des Hrn. Baurath Rheinhard am nächsten Sonntag den 26. Mai in die nächste Umgebung von Calw zu machen beabsichtigt. Die Stuttgarter kommen morgens 8 Uhr in Hirsau an, gehen von hier aus auf die Erstmühler Platte und von da, auf der Höhe bleibend, ins Schweinbachtal. Um 11^{1/2} ist sodann in Hirsau der Empfang der mit diesem Zuge nachkommenden Damen und Herrn, hierauf Besichtigung des Klosters und um 1 Uhr Mittagessen im Rößle. Um 2^{1/2} Fahrt auf Station Teinach, von da Gang zur Ruine Waldeck und auf die Thalmühle, wo gefelliges Zusammensein bis zum Abendzuge ist. Es versteht sich von selbst, daß die hiesigen Mitglieder sich möglichst zahlreich an dem Empfange der Stuttgarter und an den genannten Spaziergängen, wenn möglich auch an dem gemeinschaftlichen Mittagessen in Hirsau beteiligen sollten, und wird in dieser Beziehung das nächste Blatt noch besondere Einladung bringen. Die Theilnehmer dürfen sich einen höchst angenehmen Tag versprechen.

Ein ungleich zahlreicherer Besuch, als dieser des Stuttgarter Vereins, steht dem hiesigen Vereine im September bevor, indem nach dem am 8. Sept. vor. J. von der Hauptversammlung des württ. Schwarzwaldvereins in Schramberg gefaßten Beschlusse die diesjährige Hauptversammlung hier in Calw abgehalten wird. Wir werden bei dieser Gelegenheit die Mitglieder der Zweigvereine Neuenbürg, Nagold, Freudenstadt und Oberndorf hier zu begrüßen das Vergnügen haben. Leider steht der hiesige Verein diesen 4 andern Vereinen an Mitgliederzahl noch ziemlich nach und ist deshalb gewiß der Wunsch berechtigt, daß in dieser Beziehung eine gewisse Ausgleichung, eine Zunahme der Mitglieder des Calwer Vereins stattfinden sollte, damit wir nicht im September unter dem Verdachte stehen, als ob man bei uns weniger empfänglich für die Schönheiten unseres Schwarzwaldes und weniger zugänglich für die geringen Anforderungen sei, welche der Verein, um den mancherlei an ihn herantretenden Wünschen und Anträgen entsprechen und eine sichtbare Thätigkeit entwickeln zu können, an seine Mitglieder macht. Zur Entgegennahme von Anmeldungen ist jeder der oben genannten 9 Herren bereit.

Der ewige Kreislauf der Natur, bei welchem es keinen Stillstand giebt und dem der Mensch, wie alles was lebt, unterworfen ist, macht sich in unserem Körper im Frühjahr ganz besonders bemerkbar. Wer hat da nicht schon an sich selbst erfahren, daß sich Müdigkeit der Glieder, Unlust, Blutandrang nach Kopf und Brust, Schwindelanfälle, Herzklopfen, Kopfschmerzen etc. einstellen. In solchen Fällen kann man nichts Besseres thun, als der Natur zu Hilfe kommen, indem man durch den Gebrauch der Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen eine Reinigung des Körpers herbeiführt und damit ernsteren Leiden vorbeugt. Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind in den Apotheken à Schachtel 1 M. stets vorrätig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Friedrich Wacker, Küblers in Zavelstein, ist das Konkursverfahren eröffnet.

Die Eröffnung ist heute, vormittags 9 Uhr, erfolgt und Herr Amtsnotar Schmid in Leinach zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Juni 1889 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraussschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf

Montag, den 24. Juni 1889, vormittags 9 Uhr, in den Sitzungsaal im Amtsgerichtsgebäude hier anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Juni 1889 Anzeige zu machen.

Den 21. Mai 1889.

Keller,

Gerichtsschreiber R. Amtsgerichts.

Revier Hirsau.

Abstreichsaccorde

über das Herausziehen von Stammholz aus den Schlägen

1) im Staatswald Lügenhardt, Abt. Lärchengarten, am Dienstag, den 28. Mai, nachmittags 3 Uhr,

in der Sonne in Hirsau; 2) im Staatswald Weidenhardt, Abt. Muckmisch und Hölgrund, am selben Tag, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Hirsch in Oberreichenbach.

R. Revieramt.

Revier Calmbach.

Verkauf von tann. Langholz V. Kl.

am Samstag, den 25. ds. Mts., auf dem Rathhaus in Calmbach, mittags 12 1/2 Uhr:

aus Abt. 15 Wulzenschlägle, Distrikt Rälbling;

Nr. 1083: 55 Stück mit 8,90 Fm., Nr. 1084: 56 Stück mit 8,94 Fm., Nr. 1085: 58 Stück mit 8,87 Fm., Nr. 1086: 52 Stück mit 8,05 Fm., Nr. 1087 und 1088: 89 Stück mit 13,90 Fm.;

aus Abt. 5 Stockwinkel, Distrikt Rälbling;

Nr. 1311: 54 Stück mit 8,93 Fm., Nr. 1312 und 1313: 90 Stück mit 14,55 Fm., Nr. 1314 und 1315: 121 Stück mit 17,87 Fm.;

aus Abteilung Buchbusch, Distrikt Rälbling;

Nr. 133 und 134: 83 Stück mit 13,20 Fm.

Das Holz ist unentrindet und an den Weg angerückt.

Wildbret-Accord.

Der heurige Ertrag aus den Staatsjagden von den Revieren Calmbach, Enzklösterle, Herrenalb, Hofflett, Langenbrand, Schwann, Simmersfeld und Wilbbad, wird im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf in nachstehenden Losen gebracht werden.

Jagdbezirk.	Nr.	Wildgattung.	Anfall geschätzt Stück	Jagdbezirk.	Nr.	Wildgattung.	Anfall geschätzt Stück
Revier Calmbach	1	A. Rehwild	15	Revier Calmbach	21	B. Rotwild.	5
"	2	Sommerwild	20	" Enzklösterle	22	Bom ganzen Jahr.	16
" Enzklösterle	3	Winterwild	12	" Herrenalb	"	" " "	"
"	4	Sommerwild	10	a) Dobler Gut	23	" " "	15
" Herrenalb	"	Winterwild	10	b) Die übrig. Guten	24	" " "	10
a) Dobler Gut	5	Sommerwild	5	" Hofflett	25	" " "	8
"	6	Winterwild	3	" Langenbrand	26	" " "	3
b) übrige Guten	7	Sommerwild	11	" Schwann	"	" " "	"
"	8	Winterwild	7	a) Neufager Gut	27	" " "	4
" Hofflett "	9	Sommerwild	14	b) Die übrig. Guten	28	" " "	4
"	10	Winterwild	10	" Simmersfeld	29	" " "	6
" Langenbrand	11	Sommerwild	6	" Wilbbad	30	" " "	28
"	12	Winterwild	3	"	"	" " "	"
" Schwann	"	"	"	"	"	" " "	"
a) Neufager Gut	13	Sommerwild	5	Bom ganzen Forst	31	C. Schwarzwild.	Die ganze Zeit über
"	14	Winterwild	5	"	"	D. Auerwild.	5
b) übrige Guten	15	Sommerwild	15	"	"	"	"
"	16	Winterwild	10	"	"	"	"
" Simmersfeld "	17	Sommerwild	18	"	"	"	"
"	18	Winterwild	10	"	"	"	"
" Wilbbad	19	Sommerwild	10	"	"	"	"
"	20	Winterwild	16	"	"	"	"

Die Gebote für das Rg. der einzelnen Gattung Haarwild, bez. für das Stück Auerwild, sind unter genauer Bezeichnung der Lose, für welche sie gegeben werden, verschlossen unter der Aufschrift:

„Gebot auf den Wildbretanfall im Forst Neuenbürg“,

bis spätestens Dienstag, den 28. Mai, mittags 12 Uhr, bei dem Forstamt Neuenbürg einzureichen, woselbst am selben Tage abends 5 Uhr die Eröffnungs-Verhandlung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können.

Losverzeichnisse, sowie Verkaufsbedingungen werden unentgeltlich abgegeben.

Sinsichtlich jeder weiteren gewünschten Auskunft wolle man sich an das R. Forstamt Neuenbürg wenden.

Revier Hirsau.

Streu-Verkauf

am Dienstag, den 28. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, aus Gräben und Abteilungslinien des Staatswalds Weidenhardt ungefähr 60 Rm. Heubestreu in 18 Flächenlosen, im „Hirsch“ in Oberreichenbach. Zusammenkunft nachmittags 3 Uhr an der Jägerhütte.

Revier Wilbburg.

Stammholz-Verkauf

am Mittwoch, den 29. Mai, nachm. 4 Uhr, auf dem Rathhaus in Calw, aus Abtswald

Abt 2 Hang, Gaisburg Abt. 1 Oberer Stiefelfelsen, 6 Unt. Thalberg und vom Scheidholz aus Schmelzlinge:

206 Stück Langholz (worunter ca. 150 Forchen) mit 195 Fm. I./IV. Kl. und 79 Stück Sägholz (worunter ca. 56 Forchen) mit 48 48 Fm. I./III. Kl.

Althengstett,

Gerichtsbezirks Calw.

Testaments-Gröffnung.

Christine Barbara geb. Theurer, Witwe des † Jakob Weiß, Rich. S. gewesenen Bauers dahier, hat in dem von ihr hinterlassenen Testament ihre Richte,

Christine Sarah, geb. Schettler, Ehefrau des Jakob Henger von Ehningen Dd. Böblingen, im Jahre 1860 nach Amerika ausgewandert, und mit unbekanntem Aufenthaltsort abwesend,

ausdrücklich von einer Erbschaft an ihr ausgeschlossen.

Hievon wird dieselbe und ihr oben genannter Ehemann mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß sie ihre Einwendungen gegen das Testament binnen 45 Tagen durch gerichtliche Klage geltend zu machen, und daß dies geschehen, hieher nachzuweisen haben, widrigenfalls dasselbe vollzogen und der Nachlaß unter den Testamentserben verteilt würde. Den 20. Mai 1889.

R. Gerichtsnotariat. St. V. L a y e r.

Calw.

Der Hausanteil

der † Anna Maria Palzmer, Hausknechts Witwe, an Gebäude Nr. 456 in der Bischofsstraße, kommt am nächsten

Montag, den 27. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathause zu ersten Versteigerung.

Ratschreiberei. A. B. Bozenhardt.

Oberfollbach.

Bauarbeiten.

Da sich zu der Maurer- und Steinhauerarbeit am hiesigen Friedhof, im Voranschlag von 154 M 20 S, kein Liebhaber gezeigt hat, so wird solche unter der Hand abgegeben und demjenigen, welcher ein annehmbares Offert macht, sogleich zugeschlagen.

Den 21. Mai 1889.

Schultzeiß K o l l e r.

Privat-Anzeigen.

Suche sofort ein solides

Mädchen,

das gut melken kann. Gärtner M a y e r.

Freiwillige Feuerwehr.

Diejenigen, welche in Folge der neuen Besteuerung in die freiwillige Feuerwehr eintreten wollen, werden ersucht, sich sofort bei dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich anzumelden, damit sie vor Beginn der jetzt wieder vorzunehmenden Uebungen aufgenommen und eingereicht werden können.

Das Kommando:

E. Georgii.

Veteranen-Verein Calw.

Nächsten Sonntag, nachmittags 2 Uhr, Monatsversammlung in Hirsau beim Kamerad Mohr.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht wegen Besprechung des Delegiertentages.

Nächste Woche baßt

Saugenbrekeln

Aug. S a k e n h e i m e r.

Mädchen-Besuch.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen von 16-17 Jahren wird in eine Familie ohne Kinder zur Stütze der Frau zum sofortigen Eintritt gesucht. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Zu vermieten

auf Jacobi oder später eine Wohnung von 2 Zimmern mit Küche und Zugehör.

Einer einzelstehenden, pünktlichen Frau ohne Kinder, welche einige Geschäfte im Hause übernehmen würde, könnte die Wohnung um sehr mäßigen Preis überlassen werden. Näheres zu erfragen im Compt. d. Bl.



Freunden und Bekannten geben wir hiedurch anstatt jeder besonderen Anzeige die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Ernst Hepp, kgl. Oberförster,

heute vormittag 9 Uhr im 56. Lebensjahre still und Gott ergeben von seinem langen Leiden erlöst wurde.

Wir bitten, etwa zugebächte Besuche der freundschaftlichen Teilnahme unterlassen zu wollen.

Sirsau, den 21. Mai 1889.

Die trauernde Gattin:

Anna geb. Kostenbader

mit ihren Kindern

Emil und seiner Braut Johanna Federhaff,
Clara, Oskar und Theodor.

Beerdigung Donnerstag 4 1/2 Uhr nachmittags.

Mein Lager in

Aussteuerartikeln

ist wieder neu assortiert und ich habe solches in letzter Zeit wesentlich erweitert.

Ich erlaube mir hauptsächlich zu empfehlen:

Bettbarchent und Bettdrill

in verschiedenen Qualitäten, Breiten und Farben, gestreift und einfarbig, Bettkölsch, Betttücher ohne Naht (Leintücher),

in 150—180 cm Breite, in Leinen und baumwollen,

farbige und weiße Piqués, Damast,

Leinwand und Halbkleinen,

Baumwolltücher aller Art,

Sandtuchzeug

in verschiedenen Qualitäten,

Bettüberwürfe und Bettvorlagen,

weiße und farbige Vorhangstoffe

in großer Auswahl.

Bei Zusicherung solider und schöner Qualitäten werden die Preise sehr billig gestellt.

Ernst Schall.

Sommertheater in Calw. Voranzeige.

Gestützt auf die mir gewordene gültige Genehmigung hoher Behörde erlaube ich mir, einem hochverehrten Publikum von Calw die ergebnisreiche Anzeige zu machen, daß ich mit meinem Ensemble einen Gastspielcyclus theatralischer Vorstellungen eröffnen werde und dieselben am

Sonntag, den 26. Mai,

in der städtischen Turnhalle ihren Anfang nehmen.

„Sollten wir einstweilen wiederkehren, dann nehmt uns freundlich wieder auf“ — mit diesen Worten habe ich mich bei meinem letzten Hiersein verabschiedet, und mit diesen Worten gestatte ich mir, mich wieder einzuführen. Daß meine verehrten Gönner von der Redlichkeit meines Strebens, sowie auch von meinem festen Willen, mir auch diesmal die vollste Zufriedenheit zu erringen, überzeugt sein werden, hoffe ich zuversichtlich.

Und so bitte ich denn, die hiesigen sehr verehrten Theaterfreunde wollen mich und mein Unternehmen abermals mit Vertrauen beehren, mein Streben und Wirken beobachten, damit es mir wieder gelingen möge, nicht allein den Glauben zu finden für das, was ich verspreche, sondern auch jene freundliche Anerkennung, die mich in meiner künstlerischen Wirksamkeit noch überall wohlwollend begleitete.

Somit empfehle ich mein Unternehmen dem allgemeinen Wohlwollen bestens, und zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

Carl Schorer,

Direktor des Theaters in Blottweil.

Zu gefälliger Beachtung!

Benötigte für mich und meine Gesellschaft mehrere möblierte Zimmer und mögen Adressen an die Exped. d. Bl. hinterlegt werden.
D. Obige.

Freiwill. Feuerwehr.

Die Feuerwehr in Dedensfronn hat uns zu ihrer am Pfingstmontag, den 10. Juni stattfindenden

Fahnenweihe

und die Stadtgemeinde Neubulach zu der ebenfalls am 10. Juni stattfindenden

Eröffnung ihres Wasserwerks

eingeladen. Diejenigen, welche sich an diesen Festlichkeiten beteiligen wollen, werden ersucht, sich bei dem Unterzeichneten bis 3. Juni anzumelden.

Das Kommando:

E. Georgii.

Das Maler-, Lackier- & Anstreichergeschäft von Chr. Jäger in Calw

empfehlen Klebefreie Fußboden-Deckfarben, jogen. Metallfarben, für Private zum Selbstanstreichen; dieselben sind besser und billiger als Bernstein- und Spritlack.

Ebenso können auch alle anderen Deckfarben, Lack, Firnis und Del etc., wie auch Bronze in allen Nuancen, von Obigem bezogen werden.

Frisch gebrannter

Kalk

ist zu haben auf der Ziegelei in Sirsau.

Bei bevorstehender Verbrauchszeit in

Sensen, Sicheln

und

Ia. Mail. Weksteinen

erlaube ich mir, mein darin best sortiertes Lager bei billigst gestellten Preisen zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

Insondere mache auf die von meinem Hrn. Vorgänger voriges Jahr mit so gutem Erfolg eingeführte Sense mit Zeichen „Traube“ aufmerksam, da sich dieselbe durch ausgezeichneten Schnitt und tadellose Form wirklich sehr auszeichnet.

Carl Herzog,
vorm. Wirth. Kohler.

Cement,

Portland und Roman.

Diese beiden Sorten sind dieser Tage wieder in ganz frischer, vorzüglicher Ware eingetroffen und in großen und kleinen Quantitäten billigst zu beziehen von

Ernst Schall.

Nächsten Samstag, den 25. Mai, vormittags 11 Uhr, verkauft der Unterzeichnete einen

Acker

oben im Hau, mit ewigem Klee, 57 Ar im Meß, sowie eine

Wiese

in der Weidensteig, 52 Ar im Meß, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Kempf, Jungferwirt.

Corsetten,

neueste Façon, in großer Auswahl, kann ich zu ganz billigen Preisen erlassen.

C. Stör's Wwe.

1—2 bessere

Betten

sucht im Auftrag zu kaufen
Auktioneur Linkenheil.

Wiesen-

Verpachtung.

Die zur Volksmühle gehörigen ca. 4 3/8 Morgen Wiesen sind abgeteilt oder im Ganzen zu verpachten.

H. F. Baumann.

Sensen,

beste Ware, unter Garantie,

Sicheln,

beste Mailänder Weksteinen, amerik. Dunggabeln,

mit und ohne Stiel, empfehle billigst und mache besonders auf eine große Partie

Sensen und Dunggabeln, die ich unter Preis ausverkaufe, aufmerksam.

Eugen Dreiss.

Sierniß

sowie

Terpentinöl

empfehlen

Aug. Sänauer Wwe.

Das Allerneueste in Herren- und Knaben- Stroh Hüten

ist eingetroffen bei

J. Fr. Oesterlen.

Überall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

Stammheim.

Der Unterzeichnete hat eine Partie 11—13 und über 13 Meter lange, schöne rottannene

Stangen

zu verkaufen.

Jakob Ritter.

(Siehe eine Beilage.)

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Verschlungene Fäden.

Roman aus dem Englischen von Hermine Frankenstein.

(Fortsetzung.)

Das Stück schwarzen Stoffes erwies sich, als es ausgebreitet wurde, als der Ärmel eines Frauenkleides, und als der Detektiv den Zeugfaden aus der Tasche nahm, den er im Gehölz gefunden hatte, erkannte er, daß derselbe nicht nur ganz gleich mit dem Ärmel war, sondern auch genau in ein Loch, welches derselbe zeigte, hinein paßte. In diesen Ärmel aber war eine Pistole eingewickelt, die das ganz gleiche Seitenstück zu der war, welche bei dem Gericht in W*** lag.

Ein Freudenschrei entrang sich Hug's Lippen, denn er fühlte, daß die Geliebte seines Herzens gerettet war.

„Ja,“ sagte der Detektiv, „ich glaube, wir haben Miß Joyce Weston in die Enge getrieben. Ich muß mir jetzt einen Verhaftsbefehl für sie verschaffen, und dazu muß ich den ganzen Vorgang vor einem Gerichtsbeirat angeben und ihn bitten mir den Haftsbefehl auszustellen. Da Mr. Egerton so nahe bei der Sache interessiert ist, glaube ich, daß es besser wäre, wenn ein Anderer den Haftsbefehl ausstellen würde. Wer ist der nächste Gerichtsbeirat?“

„Sir Ralph Lynwood von Lynwood-Hall.“

„Dann will ich mich sofort zu ihm begeben. Inzwischen müssen Sie Warren scharf überwachen, damit sie keinen Versuch machen kann, uns zu entfliehen, was sie gewiß wenigstens probieren würde, wenn sie eine Ahnung von unseren Entdeckungen hätte. Sollte sie etwas Derartiges thun, so müssen Sie sie mit Gewalt festhalten, denn mit diesen Beweisen in Händen, dürfen wir es nicht zulassen, daß sie uns im letzten Moment einen Strich durch die Rechnung macht. Wir müssen sie anklagen und überführen!“

44. Kapitel.

Doktor Seaport untersuchte den Inhalt des in Adrienne's Zimmer gefundenen Papierpäckchens und erklärte, daß das Pulver eine Bleilösung sei, aber eine so fein und sorgfältig präparierte, wie er ihresgleichen nie zuvor in Händen gehabt hatte.

Er befand sich eben in Lynwood-Hall und ging zufälligerweise gerade durch die Halle, als Healy daselbst eintraf und einen Diener fragte, ob er nicht mit Sir Ralph sprechen könne, da es sich um eine äußerst wichtige Sache handle. Der ernste eindringliche Ton des Detektivs fiel dem Doktor auf und er ging selbst zur Thür, um mit ihm zu sprechen.

„Sir Ralph Lynwood ist nicht wohl genug, um sie sehen zu können,“ sagte er höflich, „aber wenn Sie wollen, werde ich ihm Ihren Austrag überbringen und Ihnen eine Antwort sagen lassen.“

„Ich danke Ihnen, mein Herr, aber ich wollte Sir Ralph persönlich sehen,“ erwiderte Healy, fügte aber dann, wie von einer plötzlichen Idee erfaßt, hinzu: „Vielleicht sind Sie auch ein Gerichtsbeirat, mein Herr?“

Der Arzt schaute ihn ob dieser Frage etwas überrascht an, antwortete hierauf aber bejahend, worauf der Detektiv sagte:

„Dann möchte ich Sie bitten, mir einige Minuten Gehör zu schenken. Ich werde Sie nicht lange aufhalten.“

Dr. Seaport führte ihn in ein Zimmer, lud ihn ein, Platz zu nehmen, und nun setzte Healy alle seine in den letzten vierundzwanzig Stunden gemachten Erfahrungen auseinander und bat ihn um einen Haftsbefehl gegen Joyce Weston, alias Elise Warren.

Der Arzt interessierte sich lebhaft für die Erzählung des Detektivs und als dieser geendet hatte, rief er aus:

„Ich freue mich wirklich, zu hören, daß Natalie Egerton's Unschuld erwiesen ist, nicht, daß ich sie niemals für schuldig gehalten hätte, aber die Umstände zeugten ganz entsehrlich gegen sie!“

„Ja, das ist wahr; so sehr zeugten sie gegen sie, daß ich im Anfang ganz und gar daran verzweifelte, ihre Unschuld klar legen zu können. Aber ich glaube nicht, daß es viele Schwierigkeiten machen wird, sie jetzt in Freiheit zu setzen.“

„Nein; Ihre Beweise gegen Warren sind im höchsten Grade überzeugend und ich kann Ihnen zu dem Talent und dem Eifer, mit dem Sie für Miß Egerton gewirkt haben, nur gratulieren.“ „Ich wollte,“ fügte er hinzu, „Sie könnten für eine andere Dame dasselbe thun, die gleichfalls jung und schön und zufälligerweise eben jetzt eines ganz ähnlichen Verbrechens angeklagt ist.“

„Vielleicht könnte ich das, wenn mir die Möglichkeit dazu geboten würde.“

Der Arzt schüttelte seufzend den Kopf.

„Nein, ich fürchte, daß dies nicht möglich sein wird. Die Beweise sind zu stark. Niemand könnte sich schwerer entschließen, Lady Lynwood einer Schlechtigkeit fähig zu halten, als ich, aber selbst ich muß den Thatsachen als Beweisen glauben.“

„Selbst Thatsachen sind nicht immer Beweise,“ bemerkte Healy nachdrücklich. „Jetzt möchte ich Sie aber bitten, Sir, mir den Haftsbefehl so bald als möglich auszustellen, denn ich muß mir auch noch einen Wachmann holen, um die Verhaftung unverzüglich vornehmen zu können. Ich fürchte, daß diese Warren mir entfliehen könnte, und das wäre eine bittere Enttäuschung nach all meiner Plage.“

Dr. Seaport nahm ohne vieles Besinnen Feder und Papier zur Hand und stellte den Haftsbefehl aus, den er Healy einhändigte.

„Ich bin im Begriff, für eine kurze Zeit nach Hause zu fahren,“ bemerkte er, „wenn es Ihnen recht ist, so begleiten Sie mich nach der nächsten Polizeistation.“

Healy nahm das Anerbieten dankend an und als er wenige Minuten später neben dem Doktor im Wagen saß, sagte er ehrerbietig:

„Sie können mir vielleicht die Einzelheiten des Falles, dessen Sie Erwähnung

thaten, mitteilen, Sir, und ich könnte Ihnen wenigstens sagen, was ich darüber denke. Vielleicht,“ fügte er bescheiden hinzu, „ist meine Meinung nicht viel wert, aber ich habe schon manche Erfahrung gesammelt. Natürlich werde ich Ihre Mitteilung als vertrauliche betrachten.“

Der Doktor überlegte einige Minuten, dann berichtete er ausführlich, was sich in Lynwood-Hall begeben hatte, denn der seltene Scharfsinn und die Intelligenz des Detektivs hatten einen bedeutenden Eindruck auf ihn gemacht. Healy horchte aufmerksam auf seinen Bericht und als der Doktor zu Ende war, sagte er:

„Es scheint mir, als ob alle gegen die Dame vorgebrachten Beweise hauptsächlich auf Dem beruhten, was Hauptmann Lynwood gegen sie ausfragt?“

„Nicht so ganz,“ antwortete der Doktor, „Sir Ralph selbst sah, wie sie Etwas in die Limonade goß und die Dienstmädchen sagen, daß sie auffallenderweise darauf bestand, sie selbst aus dem Zimmer der Haushälterin zu holen; endlich aber fand ich selbst in ihrem Ankleidezimmer das Fläschchen und das Päckchen mit der Bleilösung.“

„Und Sie sind dessen sicher, daß das Päckchen eine Bleilösung enthielt?“

„Gewiß. Aber es ist eine ganz merkwürdige Lösung, — ein so sorgfältiges Präparat, wie mir nie zuvor eins in die Hände gekommen ist. Ich habe es bei mir, wenn Sie es sehen wollen,“ fügte er hinzu, ein kleines, viereckiges Kouverter aus seiner Brieftasche ziehend. Dasselbe enthielt ein bedrucktes Stück Papier, in welchem sich ein weißes Pulver befand.

„An welchem Tage und zu welcher Zeit ist Lady Lynwood verschwunden?“ fragte Healy, das bedruckte Papier betrachtend.

„Am sechsten, vorgestern gegen Abend, — am selben Abend, als der Mord begangen wurde.“

„Dann muß sie das Pulver knapp vor ihrem Weggehen in das Papier gewickelt haben,“ bemerkte Healy trocken, denn es ist ein Stück von einer Nummer des „Globe“ und trägt das Datum vom sechsten.“

„Himmel, ist das möglich?“ rief der Doktor in heftiger Aufregung aus, das Päckchen ergreifend und gleichfalls genau anschauend. „Es ist wirklich so. Wie seltsam, daß ich das noch gar nicht bemerkte, während Sie es sogleich herausfanden.“

„Das ist keineswegs seltsam; ich suchte eben nach übereinstimmenden Umständen, was Sie nicht thaten.“

„Aber warten Sie,“ fuhr Doktor Seaport hastig fort, „da fällt mir etwas Wichtiges ein, und das ist die einfache, unleugbare Thatsache, daß die Zeitungen vor neun Uhr Abends nicht in Lynwood-Hall eintreffen, und Lady Lynwood hatte das Haus viel früher verlassen, als die Zeitungen daselbst anlangten, so daß sie unmöglich das Pulver in dieses Papier gewickelt haben kann.“

„Und sind Sie ganz sicher, daß das noch dasselbe Papier ist, in welchem Sie es zuerst gefunden haben?“

„Ja, ganz sicher, denn es ist nicht mehr aus meinen Händen gekommen.“

„Dann,“ sagte Healy ruhig, „ist es klar, daß Lady Lynwood einen Feind in dem Hause ihres Gatten hat, der sich alle Mühe giebt, sie als Mörderin erscheinen zu lassen, und diese Person ist wahrscheinlich Derjenige, welcher den größten Vorteil daraus ziehen würde, wenn Sir Ralph glaubt, daß sie ihm nach dem Leben trachtet, — nämlich Hauptmann Otto Lynwood. Ich habe jetzt nicht die Zeit, die Sache eingehender zu untersuchen,“ fügte er hinzu, als der Wagen eben vor der Polizeistation stehen blieb, „denn ich muß die Angelegenheit, die ich in Händen habe, zuerst zu Ende führen, aber wenn Sie wollen, will ich später mit Ihnen darüber unterhandeln.“

„Kommen Sie, wenn möglich, noch heute wieder nach Lynwoodhall,“ rief der Doktor, von der eben gemachten Entdeckung auf das Heftigste erregt. „Ich werde in einer Stunde wieder dahin zurückkehren und Sie erwarten.“

„Ich kann nicht mit Bestimmtheit versprechen, zu kommen, aber, wenn es mir möglich ist, will ich es thun,“ war Healy's Antwort, als er aus dem Wagen stieg und sich bei dem Doktor empfahl.

In der Polizeiwachstube trug er dem diensthabenden Inspector sein Anliegen vor und wenige Minuten später war er in Begleitung eines Wachmannes auf dem Wege nach Kings-Dene.

„Warren ist noch auf ihrem Zimmer,“ teilte Hugh Cleveland, der in der Halle auf ihn wartete, ihm mit, als er mit dem Wachmann daselbst eintrat. „Ich werde sie in die Bibliothek kommen lassen.“

Die drei Männer begaben sich voraus dorthin und bald darauf wurde bescheiden an die Thür geklopft, worauf die Kammerfrau eintrat, in ihrer weißen Haube und mit den blauen Augengläsern bescheiden und anständig aussehend.

„Sie haben nach mir geschickt, mein Herr?“ sagte sie in ruhigstem Tone, sich vor Hugh Cleveland verbeugend.

„Nein, ich war es eigentlich, der Sie brauchte, und nicht Mr. Cleveland,“ sagte Healy, ganz dicht auf sie tretend und ihr so jede Möglichkeit eines Rückzugs abschneidend. „Ich wollte Ihnen nur diese Gegenstände zeigen,“ und er zog den mittlerweile getrockneten Ärmel und die Pistole hervor.

Ein fahles Grau überzog plötzlich das Gesicht der Frau und sie stützte sich auf den Mittelstisch, um nicht umzusinken. Dann fuhr sie jedoch, von plötzlichem Trost erfaßt, auf:

„Was habe ich mit diesen Dingen zu thun? Ich habe sie nie zuvor gesehen!“

„Wirklich nicht, Miß Joyce Weston?“ Sie zuckte zusammen, wie von einem Schuß getroffen, als sie sich so angesprochen hörte. „Ich glaube, Ihr Gedächtnis ist schlecht und bedarf einiger Nachhilfe. Diese Pistole haben Sie selbst aus Miß Egerton's Schublade genommen, als Sie auf ihr Zimmer geschickt wurden, um sie zu holen; und dieser Ärmel ist derselbe, den Sie in der vergangenen Nacht aus Ihrem Kleide herausstrennten, weil Sie sich ein Loch darein gerissen hatten, als Sie im Gehölz die zweite Pistole von diesem Paar versteckten, — die Sie einmal von Mr. Gilbert Farquhar bekommen hatten, als er noch gut Freund mit Ihnen war, — dieselbe Pistole, von welcher Sie einen so verhängnisvollen Gebrauch machten, indem Sie ihn damit niederschossen.“

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Gelegenheitskauf.

Einige nur wenig gebrauchte, vorzüglich gute **Pianos**, sowie anerkannt gute neue kreuzsaitige Pianinos verkauft zu außergewöhnlich billigen Preisen bei 5jähriger Garantie

F. J. Ackermann,
Pianosorte-Fabrik,
Stuttgart.

Seelig's Sternkaffee, homöopathischer Gesundheitskaffee, Kaffee-Essenz, Kaffee-Ersatz,

sind ihrer Güte und Ausgiebigkeit wegen die vorzüglichsten Kaffee-Sparer. Zu haben in allen besseren Handlungen. — Man achte auf die Sternmarke.

Für die rühmlichst bekannte Rohrdorfer Natur-Bleiche Bleichgegenstände aller Art

nehmen auch dieses Jahr wieder an und sichern gute und reelle Bedienung zu

die Agenten:
Frau E. Harlfinger Wws., Calw;
Dr. C. Rau, Kaufmann, Diebenzell;
" E. Unger, Kaufm., Gechingen;
" Gottl. Schwämmle, Bäcker, Teinach;
" Rall, Kaufmann, Neuweiler, Neubulach;
" Heinr. Schweikhardt, Bildberg.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten " 20 " "
Glanztapeten " 30 " "
in den schönsten, neuesten Mustern.
" Musterarten überallhin franco.
Gebr. Ziegler in Minden, Westfalen.

1000e Raucher rühmen den neuen **3-Königstafel v. Schmutz, Nördlgn.**
9 1/2 Pfd. 3 M. 30 S. Nachnahme.

Bei Bedarf v. Cigarrenspitzen od. Pfeifen jeder Art, verlange man das mit über 2000 Abbild. in Originalgr. versehene neueste Musteralbum von **Brüder Oettinger in Ulm a. D.** Wiener Rauchentzillen-Fabriks-Depot, Stets d. Neueste. Billigste Bedien. Nur f. Wiederverkäufer.

CHOCOLAT Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Ich bin befreit
von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Liliemilchseife.**
Vorrätig: Stück 50 S. bei J. F. Oesterlen.

Bremer Lebensversicherungs-Bank.

Die Rechenschaftsberichte über das 21ste Geschäftsjahr 1888 sind bei den Bankvertretungen unentgeltlich zu haben.
Die Direktion.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd



Näheres bei dem General-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** oder dessen Agenten:

Ernst Schall a/M., Calw,
Franz J. Decker in Weidensfeldt,
Carl Wöhrl a/M. in Leonberg,
Gottlob Schmidt, Nagold.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Harry Unna
in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue Bettfedern für 60 S. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 125 S., prima Halbdaunen nur 180 S., prima Ganzdaunen nur 250 S.
Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.

Prima Inlettstoff,
doppeltbreit zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen u. Pfühl) zusammen für nur 11 Mark.

Die Agenturen der Basler Feuer-, Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaften

sind zusammen oder auch teilweise für **Calw und Umgebung** zu vergeben und werden solide, gewandte Bewerber, welche einen Nebenverdienst wünschen, freundlichst gebeten, sich brieflich an die **Generalagentur** obiger Gesellschaften in **Stuttgart** zu wenden.

Leichter Erwerb, 3000 bis 3500 Mk. jährl.!

Jederm. kann durch Benützg. seiner freien Zeit sich diesen **Nebenverdienst** erw. Anfr. sub Z. 5838 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**



KARL VON WÜRTEMBERG

unter dem Protektorat Sr. Hoheit des Prinzen **HERMANN ZU SACHSEN-WEIMAR-EISENACH**

STUTTGART

vom 1-30. Juni

in der städtischen Gewerbehalle.

Erfolg von Annoncen

erzielt man nur, wenn dieselben zweckmäßig abgefasst, auffällig ausgestattet und für die geeigneten Zeitungen bestimmt werden. Um dies zu erreichen, wende man sich an die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Stuttgart, Königsstr. 38;** von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei erteilt, vorherige Kostenberechnungen aufgestellt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Preispreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vorteilen eine Ersparnis an Insertionskosten erzielt wird.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vorzüglich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Nüchtern, Blähung, saurem Aufstossen, Kopf-, Magentatar, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Stuhl u. Erbrechen, Rossfieber (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Herblähigkeit od. Verstopfung, Leberleiden des Magens mit Speien und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- u. Säurethorballoiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanw. 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier (Mähren).** Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEHEIMNISSEL. Die Behandlungsweise sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben. **Echt zu haben in fast allen Apotheken.** In Calw bei Apotheker **G. Stein;** in Diebenzell bei Apotheker **Stab;** in Teinach bei Apotheker **Zuf. Kopp.**

Zum Schutze der Winterkleider, wie Pelz, Wolle, Filzschuh gegen Motten & Schaben etc. verwende man nur Thurmelin!



Thurmelin ist ein staubfeines Pulver und ohne Gift für Menschen und Haustiere. Wer zur Vernichtung von Wanzen, Schaben, Rissen, Heimgästen, Motten oder Schaben, Fliegen, Ameisen, Kops- u. Blattläusen, Fliegen, Raupen, Spinnen etc. sein Geld nicht umsonst ausgeben will, der laufe nur **Thurmelin.** Alles Angelegtes, das mit einem Staubchen **Thurmelin** in Berührung kommt, wird durch Anschwellung des Saugrüssels sicher getödtet. Das **Thurmelin** ist nur in **Flacons** zu 30 Pf., 60 Pf., 1 M., 2 M. u. 4 M. Patent-Sprizen hiezu a 50 Pf. mit genauester Gebrauchsanweisung zu beziehen.

in Calw bei **Emil Georgii;** in Weil d. Stadt bei **Gust. Schütz;** in Leonberg bei **Karl Wöhrl;** in Pforzheim bei **Alb. Prestinari.**